

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Boccaccio**

**Suppé, Franz**

**Wiesbaden, [ca. 1905]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

**Vocaccio.** Mit Filippa, der hübschen Magd.

**Pietro.** Einer Magd? Dieser Vocaccio! Nun, die dienende Klasse ist nicht ohne. (Vertraulich.) Mit 16 Jahren liebte ich bis zum Wahnsinn ein Kammermädchen meiner Mutter — ich versprach ihr die Ehe —

**Leonetto.** Einem Kammermädchen? Oh!

**Pietro.** Laßt mich ausreden. Versprach ihr die Ehe mit meinem Kutscher und habe mein Eheversprechen gehalten! (In anderem Tone.) Eine Magd! Oh, Ihr glücklichen Schelme — die Ihr bei Weibern nie nach dem Stande, sondern nur nach hübschen Gesichtern zu fragen habt. (Seufzend.) Ich muß der Alliance meines Vaters mit dem Herzog zu Liebe — Prinzessin Diametta heiraten.

**Vocaccio** (warm). Man schildert die Prinzessin als den Inbegriff weiblicher Anmut und Liebenswürdigkeit.

**Pietro** (gleichgültig). Ja, ja! So, so! Nicht übel!

**Vocaccio** (leise zu Leonetto). Nicht übel? Welche Profanation!

**Pietro.** Sie würde mir vielleicht besser gefallen, wenn ich sie nicht heiraten müßte. Aber so, dieses Muß! (heut). Ah, mit Freuden würde ich am Altar heroisch „Mein!“ rufen! Es geht nicht, geht nicht! Staatsrücksichten.

**Vocaccio.** Darf ich fragen, ob (mit gehobener Stimme) die Prinzessin ihrerseits ohne Widerrede in die Vermählung mit Euer Hoheit willigte?

**Pietro.** Gestern erklärte sie mir mit anmutsvoller Offenheit, daß ich ihr im höchsten Grade zuwider sei.

**Vocaccio** (freudig). Herrlich!

**Leonetto.** Pstcht!

**Pietro.** Das selbe Recht steht ihr natürlich auch heute zu. Leider (seufzend) muß ich sie trotzdem heiraten! Aber! (heiter). Meine kleine Fassbinder-Idylle soll deshalb doch einen guten Ausgang haben.

**Leonetto.** Ah!?

**Pietro** (vertraulich). Ich nehme nämlich die schöne Isabella im Gefolge der Prinzessin mit nach Palermo.

**Vocaccio** (empört). Oh!

**Leonetto** (heiter). Wirklich! } (zugleich).

**Pietro.** Ihren Mann mache ich zum herzoglich sizilianischen Holzfaßbanden- und Reißens-Inspektor.

**Leonetto** (wie oben). Welche Ehre!

**Pietro** (ausgelassen heiter). Und dann soll mein Novellenchen: „Der verpöchte Liebhaber im Fasse“ — ein fröhliches Ende finden! Die Intrige ist geknüpft, die ersten Kapitel konzipiert. Meine Sorge soll es sein, ihnen noch eine Menge anderer Kapitel folgen zu lassen!

(Singt von Vocaccio und Leonetto begleitet den Refrain von Nr. 8.

Zimmer zu undici, dodici, tredici usw.

(Die Drei ab ins Saal.)

#### 4. Auftritt.

Majordamus, Lambertuccio, Peronella.

**Majordamus.** Nur hierher, hierher! Ohne Wangen! Der Herzog erwartet Euch, um Euch für die Sorgfalt, mit der Ihr seine Tochter erzogen, zu belohnen.

**Lambertuccio.** Nein, diese Ehre. Eine Prinzessin hat mir in-  
fognito, ohne daß ich es ahnte, huldreichst meine Strümpfe ge-  
strickt und allerdurchlauchtigst meine Leibwäsche geflickt.

**Peronella.** Und wie schlechtmweg behandelte ich die liebe Kleine.  
Hätte ich ahnen können, daß sie aus großer Familie —

**Lambertuccio.** Nun, aus großer Familie bin wohl auch ich!  
(Vertraulich zum Majordomus). Wir waren unser 11 Kinder!

**Peronella** (die ihm Zeichen gibt zu schweigen). Wacht! Gehört das hier-  
her? (Gewöhnlich). Wie bin ich neugierig, den Herrn Herzog  
kennen zu lernen.

**Majordomus.** Ei, Ihr kennt Seine Hoheit ja bereits.

**Peronella.** Woher? (zugleich; erstaunt)

**Lambertuccio.** Wirklich?!

**Majordomus.** Nun, jener Mann, der Euch stets heimlich und ver-  
mummt Euer Geld brachte und der vor drei Tagen Fiametta  
abholte, war niemand Geringerer, als der Herzog selbst.

**Lambertuccio** (erschrocken). Wie, der Herzog selbst? Misericordia!  
(Stößt auf die Knie). Dann bin ich verloren! Weh mir!

**Peronella.** Was hast Du schon wieder? (zugleich)

**Majordomus.** Warum?

**Lambertuccio** (wimmernd). O, ich wußte, daß ein Unglück ge-  
schehen werde — der erste Mensch, dem ich heute begegnete,  
war ein Schwein!

**Peronella** (ihm stoßend). So rede doch!

**Lambertuccio.** Als er neulich das Geld brachte, warf ich ihm eine  
verbogene Zechine vor die Füße und nannte den Herzog —  
oh, oh!

**Peronella.** Was? Was?

**Lambertuccio.** Einen alten Filou!

**Peronella.** Himmel!

**Lambertuccio.** Ich hatte etwas im Kopfe, Herr Majordomus,  
sagt Euer Hoheit, daß ich nie ganz nüchtern bin! Ich kann  
Zeugen dafür stellen.

**Majordomus** (belustigt). Er wird's schon ohne Zeugen glauben,  
kommt nur! (Setzt ihn auf). Es ist Zeit!

**Lambertuccio.** Ich gehe nicht vom Flecke. Seht Ihr denn nicht,  
wie ich zittere?

**Majordomus.** Nun denn, so kommt Ihr, Weib!

**Lambertuccio.** Recht so, geh' Du, Alte! Du kannst einen Ruff  
vertragen, halte Du den ersten Sturm aus. Du redest ohne-  
dem immer für Zwei!

**Peronella** (drohend). Du!

**Majordomus** (drängend). Weiter! Weiter! (ab).

**Peronella.** Hier bin ich schon, Herr Majordomus! (folgt ihm.)

**Lambertuccio** (kuckt ihr nach). Ich komme nach. Weißt Du was, Alte,  
schicke die Fiametta heraus, sie soll für mich bitten!

##### 5. Auftritt.

Lambertuccio.

**Lambertuccio** (allein). Entsetzlich! Meine Beziehungen zur her-  
zoglichen Familie sind durch diesen verbogenen Dukaten auf's  
empfindlichste alteriert. 's ist doch furchtbar! Ohne den „alten